

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der russische Außenminister an den russischen Botschafter in Paris.¹⁾

Telegramm.

St. Petersburg, den 3./16. Oktober 1912.

Nr. 2195.

Telegramm Nr. 245 erhalten.

Zur Verhütung jeden Mißverständnisses habe ich auf den Brief Poincarés eine Antwort abgehen lassen, in der ich der Befürchtung Ausdruck gebe, daß die Einberufung einer Konferenz unmittelbar vor Ausbruch eines unvermeidlichen Krieges die Idee einer solchen Konferenz selbst nur kompromittieren könnte, die doch zur Klärung der kritischen Lage auf dem Balkan unbedingt notwendig sei.

Vor einer derartigen Konferenz hielten wir es für notwendig, durch Verhandlungen zwischen den Kabinetten wenigstens die Grundprinzipien festzulegen, die von allen Mächten angenommen werden würden. Geschähe dies nicht, so könnte statt der Bekundung der Einmütigkeit Europas eine Spaltung eintreten, aus der diejenigen, denen es vorteilhaft erschiene, nicht zögern würden, Nutzen zu ziehen.

Die Vorbereitung zu einer Intervention bei der ersten sich bietenden Möglichkeit scheine uns die nächste Aufgabe zu sein, die man erfüllen müsse.

Sasonow.

Kriegsmanifest König Ferdinands²⁾

vom 18. Oktober 1912.

Auszug.

„Die menschlichen und christlichen Gefühle, die heilige Pflicht, seinen Brüdern zu helfen, wenn sie mit der Vernichtung bedroht sind, die Ehre und Würde Bulgariens legten mir die gebieterische Pflicht auf, die für die Verteidigung des Vaterlandes bereiten Söhne unter die Fahnen zu rufen. Unsere Aufgabe ist gerecht, groß und heilig. In dem Glauben an den Schutz und den Beistand des Allmächtigen bringe ich zur Kenntnis der bulgarischen Nation, daß zur Verteidigung der menschlichen und christlichen Rechte der Krieg der Türkei erklärt worden ist. Ich befehle der tapferen bulgarischen Armee in das türkische Gebiet zu marschieren. An unserer Seite und mit uns kämpfen mit dem gleichen Ziel

¹⁾ Iswolski Bd. II, Nr. 509, S. 302.

²⁾ Die Große Politik Bd. 33, Nr. 12 287, S. 236.